

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen**

Band (Jahr): **16 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe
Leserin
Lieber
Leser

Je mehr Hilfsangebote für Drogenabhängige entstehen, umso wichtiger und zentraler wird die Koordination der Hilfe und die Vernetzung der einzelnen Stellen. Der Koordinationsaufwand wird umso grösser, je mehr solche Angebote in einer bestimmten Region oder einer Stadt vorhanden sind. Aber nicht nur das. Hinzu kommt immer mehr ein neues Phänomen: Das Ineinander-Greifen verschiedener Hilfsangebote kann die Entwicklung des oder der Hilfesuchenden stagnieren lassen. Die Frage ist: Wer ist für die nötige Transparenz besorgt; wer hat die Übersicht bezüglich der Prioritäten der einzelnen Massnahmen und Absichten; wer "leitet" die Koordination der Hilfe? Eine Antwort auf diese Fragen heisst "Casemanagement" und findet sich unter dem Titel "High Tech in der Drogenhilfe" in diesem Heft (Seite 6). Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch der Bericht auf Seite 24. Er beklagt den zunehmenden Autonomieverlust der KlientInnen . . .

Kurt Gschwind-Botteron

Kurt Gschwind-Botteron

I M P R E S S U M

DROGENMAGAZIN, die kette, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel ■ Das **DROGENMAGAZIN** erscheint viermal jährlich ■ **Herausgeber:** Die KETTE, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel ■ **Redaktor:** Kurt Gschwind Botteron ■ **Redaktionsteam:** Benno Gassmann, Heidi Herzog, Kathrin Jost ■ **Satz und Gestaltung:** Jundt & Widmer, Atelier für Gestaltung, Basel ■ **Druck:** Rumzeis-Druck, Basel ■ Preis für Jahresabonnement: Fr. 30.-; Gönnerabonnement: ab Fr. 100.- ■ **Postcheckkonto:** die kette, 40-5370-4, Basel ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Rollenbild verschärft Probleme auf der Gasse	3
Keetje Toppel	4
High Tech in der Drogenhilfe?	6
Spritzenabgabe	13
Verpasste Chancen in der Drogenarbeit?	21
Landfristiger Verzicht auf illegale Suchtmittel	22
Drogenabhängige und Autonomie	24
Es muss jedem Menschen geholfen werden . . .	25
Wichtige Feedbacks für MitarbeiterInnen und Fachpersonal	26
Leben hat viele Gesichter – Sucht hat viele Ursachen	29